DialogUngarn

Relevante Themen und hochkarätige Referenten

Unter dem Motto „Von der Wirtschaft für die Wirtschaft" startete im letzten Herbst die Wirtschaftsplattform DialogUngarn. Ziel der Nonprofit-Organisation ist der Aufbau einer unabhängigen Dialogplattform zur Pflege der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Ungarn.

Die drei Gründer und Geschäftsführer, Dr. Marie-Theres Thiell, Dr. Arne Gobert und Maren Schoening, haben seit Beginn bei neun Veranstaltungen mit sieben externen Kooperationspartnern und über 700 angemeldeten Teilnehmern, mit 17 hochrangigen Vertretern aus der Wirtschaft sowie zwölf Ministern und Staatssekretären aus Deutschland und Ungarn diverse Themen diskutiert.

„Brückenbauer zwischen Deutschland und Ungarn"

Schon bei der Auftaktveranstaltung im Dezember 2020 hoben Minister Dr. László Palkovics, Vize-Außenminister Levente Magyar und Staatssekretär Dr. Balázs Orbán die Wichtigkeit der deutsch-ungarischen Beziehungen hervor. Stellvertretend für den Beirat von DialogUngarn würdigten Frank Spengler und Wolfgang Wallisch die Initiative. András Sávos, Präsident der Deutsch-Ungarischen Industrie- und Handelskammer (DUIHK), würdigte, dass sich die Gründer „auf ihre ganz spezifische Weise als Brückenbauer zwischen Deutschland und Ungarn verstehen", und bot im Interesse des gemeinsamen Erfolges die Zusammenarbeit der Kammer an.

„Es ist uns ein besonderes Anliegen, deutsche und ungarische Unternehmer und Vertreter aus der Politik zusammenzubringen und wichtige (Zukunfts-) Fragen der Wirtschaft für Ungarn und Deutschland zu diskutieren. Es ist besonders schön zu sehen, wie schnell unser Netzwerk in den ersten Monaten gewachsen ist und wie groß das Interesse an dem von uns gebotenen Dialog in beiden Ländern ist", erklärte Arne Gobert gegenüber der Budapester Zeitung.

„Alle Veranstaltungen haben deutlich gemacht, dass Deutschland ein wichtiger Ankerpunkt für die ungarische Wirtschaft ist und sich die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen selbst in der Pandemie als äußerst robust herausgestellt haben", so Maren Schoening. Die Diskussion über die Folgen der Pandemie sowie der Weg in die Klimaneutralität 2050 waren Schwerpunktthemen der Veranstaltungen in den letzten Wochen.

Fachkompetente Referenten

Ob nun Wasserstofftechnologie, e-Mobilität, Post-Corona, Wirtschaftstag oder Standortfragen, den Veranstaltern war es stets gelungen, in diesen Themen bewanderte Unternehmer und Politiker als Referenten zu gewinnen. Trotzdem sei der Aufbau eines tragfähigen Wirtschaftsnetzwerkes ein Marathon und kein Sprint, meinte Marie-Theres Thiell.

Sie betonte, dass es eines permanenten intensiven Einsatzes bedürfe, um jede Veranstaltung qualitativ so hochwertig zu gestalten, dass dadurch zugleich auch das Ansehen und die Bekanntheit von DialogUngarn steige. „Es ist eine Kunst, Veranstaltungen attraktiv zu gestalten. Relevante Themen sind dabei genauso wichtig, wie hochkarätige Referenten", so Thiell.

„Meine langjährige Erfahrung als Vorstandsvorsitzende der Elmű-Émász-Gruppe sagt mir, dass wir mehr miteinander reden und uns über innovative Lösungen in beiden Ländern austauschen müssen", ist sich Thiell sicher. Nur so werde man beispielsweise die großen Aufgaben der Klimaneutralität bis 2050 erreichen können. „Daher war zum Beispiel die Veranstaltung zum Thema ‚Zukunft der Wasserstofftechnologie in Baden-Württemberg und Ungarn' mit Staatssekretär Steiner und Vertretern aus Baden-Württemberg eine wichtige Veranstaltung", so Thiel.

Ähnliche Strategien

Zum zweiten Schwerpunkt der ersten Monate machte Arne Gobert deutlich, dass Ungarn ein attraktiver Stand-

Klimaneutralität

Klimaschutz ist ein nicht mehr wegzudenkendes Thema unseres täglichen Lebens und Handelns. Wie die Wege zur Klimaneutralität von Ungarn und NRW aussehen, beschrieben Staatssekretär Attila Steiner und Ministerialdirigent Uwe Bütof, Wirtschaftsministerium NRW, am Dienstag im Gespräch mit der Generalkonsulin von Ungarn in Düsseldorf, Dr. Hanna Hittner, und Dr. Marie-Theres Thiell, Geschäftsführerin von DialogUngarn. Die Unternehmensvertreter Prof. em. Hubert Schulte-Kemper, Vorstandsvorsitzender FAKT AG und Honorarkonsul von Ungarn in Essen, Jörg Bauer, CEO Tungsram Operation Kft., sowie György Kóbor, CEO MVM Group, stellten anhand von Leuchtturmprojekten den konkreten Fortschritt auf diesen Wegen vor und diskutierten Möglichkeiten der Zusammenarbeit.

ort sei und die derzeitigen Indikatoren auch darauf hindeuten, dass der Wachstumskurs fortgesetzt werden könne. Die Diskussionen zu den Post-Corona-Strategien zeigten, dass Deutschland und Ungarn ähnliche Strategien etwa hinsichtlich der Verkürzung der Lieferketten und der Rückverlagerungen von Produktionen verfolgten. „Nach der Pandemie werden in vielen Wirtschaftsbereichen die Weichen neu gestellt, die Digitalisierung wird sich beschleunigen und die Wirtschaft braucht neue Impulse. Beide Länder können und sollten daher eng zusammenarbeiten“, so Gobert.

Unter dem Dach von DialogUngarn wurden im Frühjahr 2021 die Initiativen „Wirtschaftsfrauen im Dialog“ sowie „Wirtschaftsdialoge“ gestartet. Zum Auftakt des Formats „Wirtschaftsfrauen im Dialog“ betonte Ministerin Katalin Novák die Wichtigkeit der Vernetzung von Businessfrauen aus beiden Ländern. Für den 28. Juni ist die nächste Veranstaltung zum Schwerpunktthema Künstliche Intelligenz vorgesehen.

Die nächsten Wirtschaftsdialoge finden am 23. Juni als Einstimmung auf das Vorrundenspiel Deutschland gegen Ungarn bei der Fußball-Europameisterschaft und am 7. Juli zum Thema Standort Debrecen statt. Ab Herbst sind unter anderem Veranstaltungen zur Klimaneutralität, zum autonomen Fahren, zur Präsentation des Automobilstandorts Ungarns am Rande der IAA und zur Etablierung eines deutsch-ungarischen e-Health-Dialogs vorgesehen.

Viele dieser Veranstaltungen sollen dann wieder mit direktem Publikum durchgeführt werden. „Mit ‚Wirtschaftsfrauen im Dialog’ und ‚Wirtschaftsdialoge‘ haben wir aber auch zwei digitale Formate der Vernetzung geschaffen, die auch nach der Corona-Zeit digital bestehen bleiben werden“, so Schoening.

► *N.G.*

Mehr Informationen finden Sie hier:
www.dialogungarn.com.

DialogUngarn
Deutsch-Ungarisches Wirtschaftsnetzwerk

Dr. Hans-Peter Friedrich, Vizepräsident des Deutschen Bundestags:
„Umfragen machen deutlich, dass die deutschen Unternehmen mit dem Standort Ungarn sehr zufrieden sind.“

Deutschlands bester Verbündeter

„Aus Sicht der Wirtschaft und unserer Unternehmer suchen wir das Verbindende und betonen das Verbindende und nicht das Trennende“, hob Michael Schumann, Vorstandsvorsitzender des Bundesverbands für Wirtschaftsförderung und Außenwirtschaft (BWA), in seiner Begrüßung bei der gemeinsam Veranstaltung von DialogUngarn und des BWA am 26. Mai unter dem Titel „Ungarns Weg in die Zukunft – Chancen für die deutsche Wirtschaft” hervor. „Im April hat es 3.200 Firmengründungen gegeben, das heißt der Wirtschaftsboom Ungarns geht weiter”, ergänzte Dr. Arne Gobert.

Der ungarische Botschafter in Berlin, Dr. Péter Györkös, betonte: „Die Botschaft der ungarischen Botschaft in Berlin lautet: auf uns ist Verlass, wir waren, wir sind und wir werden Ihr bester Verbündeter sein, wenn es darum geht, Europa stärker zu machen.” Schon vor der Pandemie habe es beeindruckende wirtschaftliche Kennzahlen gegeben; man habe fast alle europäischen Stabilitätskriterien erreicht und erhebliche wirtschaftliche Erfolge erzielt.

„Umfragen machen deutlich, dass die deutschen Unternehmen mit dem Standort Ungarn sehr zufrieden sind, wobei die positive Beurteilung der Investoren zeigt, dass eine gute wirtschaftliche Zukunft gesichert ist”, führte der Vizepräsident des Deutschen Bundestags, Dr. Hans-Peter Friedrich, aus.

Im Anschluss erläuterte Minister Dr. László Palkovics die Strategie für die wirtschaftliche Zukunft nach der Corona-Pandemie und betonte, dass Ungarn die Pandemiekrise sehr gut durchgestanden habe. „Ungarn ist weiterhin ein sehr attraktives Investitionsland, und die Investitionsrate steht weit über dem EU-Durchschnitt”, so der Minister. Die Aussagen des Ministers wurden von Claus R. Mayer, CEO der MR Plan Group, Vizepräsident des BWA, und Dr. László Ábrahám, Geschäftsführer der Sensirion Hungary Kft., sowie Frank Spengler, Leiter des Büros der Konrad-Adenauer-Stiftung in Budapest (2012-2020) bestätigt.